

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schlägt heute Wege ein, die sie über reine Formenkunde (Morphologie) hinaus zur Funktionslehre (Physiologie) und weiter zur physiologischen Morphologie führen. Das soll besagen, daß die Städtekunde nicht nur Formen beschreiben und einordnen, sondern in gründlicher Faktorenanalyse immer die regen Wechselbeziehungen zwischen Form und Funktion ergründen will. Dabei müssen auch die „energetischen“ Wissenschaften von der Physik über die Biologie zur Psychologie als tiefere Grundlagen im Auge behalten werden — baut sich doch die Technik auf die Physik, die Nationalökonomie auf die Biologie und die Soziologie auf die Psychologie auf.

Die ausführlichsten Städtebeschreibungen fanden wir bis in die letzten Jahrzehnte in den für Reisende bestimmten Städteführern. In diesen hat man heute noch recht oft den Standpunkt des Einzelsehers beibehalten. Mehrere Verfasser teilten sich in der Behandlung erdkundlicher und geschichtlicher Fragen, begannen nach erprobtem Schema mit Lage, Größe, Berge, Flüsse *et cetera*, reihten dann die Stadtchronik an und verweilten am ausführlichsten bei der kunstgeschichtlichen Beschreibung dominanter Bauwerke. Es finden nicht nur Kirche und Burg eine sehr eingehende Würdigung, sondern auch einzelne Grabsteine, Einzelstücke größerer Wertes in Museen, Standbilder berühmter Männer *et cetera*. Will man noch mehr geben, so greift man zur abstraktesten Form der Morphologie, zur Zahl, zur Statistik.

So wichtig für den Einzelforscher die ins kleinste gehende Detailschau ist, für den durchschnittlichen Städtewanderer wird sie eine Qual. Ueber eine Jahreszahl wird da oft Seite für Seite gedruckt und am Schlusse ergibt sich, daß wir eben nichts Bestimmtes wissen. Was in gelehrten Abhandlungen sein kaum gelesenes Plätzchen finden mag, gehört nicht in unsere Heimatbücher.

Von den Ganzheitsbetrachtungen gewährt die geographische manchem Städtepilger eine starke Befriedigung. Für die Erdkunde ist die Stadt ein Stück Kulturlandschaft. Der Geograph bemüht sich, die Lage und Verteilung der Städte ins Auge zu fassen, von der Verkehrslage auf die Oberflächenformen des Bauplatzes über-